

Martin Bucksch

PATIENT  
TIER

# Hautkrankheiten beim Hund

erkennen · behandeln · vorbeugen



Ulmer

Dr. Martin Bucksch

# Hautkrankheiten beim Hund

erkennen • behandeln • vorbeugen

70 Farbfotos

2 Zeichnungen

T I E R

P A T I E N T





## Allgemeiner Teil

### Basiswissen

- 8 Die Haut des Hundes**
- 8 Aufbau
- 9 Felltypen
- 10 Drüsen
- 11 Funktion
- 11 Normale Mikroflora
- 11 Das Immunsystem der Haut
- 12 Pflegen und Krankheiten vorbeugen**
- 12 Allgemeine Vorbeuge
- 12 Fellpflege
- 14 Waschen oder Baden
- 14 Ohren säubern und auszufen?
- 15 Haut & Ernährung**
- 15 Mehrfach ungesättigte Fettsäuren
- 16 Eiweiß
- 16 Vitamine und Mineralstoffe
- 16 Krankheitszeichen**
- 23 Alters- und rasseabhängige Hauterkrankungen**
- 25 Zur Kastration der Hündin**



## Spezieller Teil

## Krankheiten erkennen und behandeln

### 26 Parasitäre Erkrankungen der Haut

26 Ektoparasiten

36 Endoparasiten

### 39 Hautinfektionen

39 Pilzkrankungen

42 Bakterielle Hauterkrankungen

50 Hauterkrankungen durch Viren

### 52 Allergische Hauterkrankungen

52 Flohallergie, Flohspeichelallergie

53 Insektenstiche

54 Atopie, Futtermittelallergie

56 Atopieähnliches Syndrom der Französischen Bulldogge

57 Allergisch bedingte Nesselsucht und Ödeme

57 Kontaktreizungen und Kontaktallergie

### 58 Autoimmunerkrankungen

60 Reaktionen auf die Verabreichung von Arzneimitteln

### 61 Hauterkrankungen hormoneller Ursache

61 Überfunktion der Nebennierenrinde

63 Schilddrüsenunterfunktion

66 Von Geschlechtshormonen abhängige Hautveränderungen

67 Alopezie X

### 68 Weitere nicht entzündliche Hauterkrankungen

68 Saisonale Flankenalopezie

68 Schablonenkrankheit

### 68 Tumorerkrankungen

70 Plattenepithelkarzinome

71 Bindegewebstumore

71 Fetttumore

71



### Spezieller Teil

- 71 „Knopftumor“
- 72 Mastzelltumor
- 72 Kutanes Lymphom
- 73 Perianaldrüsenadenome
- 73 Hautmetastasen
- 73 „Paraneoplastische“ Hauterkrankung
- 74 Genetisch bedingte Erkrankungen der Haut**
- 74 Teilweise oder komplette Kahlheit
- 74 Farbverdünnungsalopezie, Farbdefekte der schwarzen Haare
- 74 Defekte der Verhornungsprozesse der Haut
- 75 Primäre Seborrhoe
- 76 Granulomatöse Sebadenitis
- 76 Störungen der Pigmentbildung
- 77 Erkrankungen der Haut um die Afterregion und der Analbeutel**
- 78 Erkrankungen des Ohres**
- 82 Erkrankungen der Pfoten**
- 83 Haut der Ballen
- 83 Haut der Pfoten
- 85 Erkrankungen der Krallen**
- 85 Hauterkrankungen psychischer Ursache**
- 85 Akrales Leckgranulom
- 86 Hauterkrankungen chemischer und physikalischer Ursache sowie Traumata**
- 86 Hautreizungen
- 87 Erfrierungen
- 87 Blutergüsse
- 87 Hautwunden durch Verletzungen oder Fremdkörper
- 88 Schlangenbisse

Infos

### Service

- 90 Glossar
- 91 Bildquellen
- 92 Stichwortverzeichnis
- 94 Danksagung



## Vorwort

Liebe Hundehalterinnen und Hundehalter, von Beginn meiner Tätigkeit als Tierarzt an konnte ich beobachten, dass Hauterkrankungen einen großen Anteil der Probleme darstellen, aufgrund derer meine Patienten von ihren Besitzern in der Praxis vorstellig werden. Dies hat dazu geführt, dass ich mich zunächst auf Kleintiere und schließlich auf Hauterkrankungen spezialisiert habe. In vielen Fällen handelt es sich um Erkrankungen, wie etwa den Befall mit Hautparasiten (Zecken, Flöhe usw.), die relativ einfach zu erkennen und zu behandeln sind. Oftmals stellen Hautveränderungen aber auch nur Symptome dar, denen eine Vielzahl verschiedener und oftmals komplexer Krankheitsgeschehen zu Grunde liegen kann. So haben beispielsweise Erkrankungen infolge eines Befalls mit Parasiten, aber auch Infektionen, Allergien, Nahrungsmittelunverträglichkeiten, Erkrankungen der inneren Organe, hormonelle Erkrankungen, Tumore, ja selbst einige psychische Erkrankungen direkte und indirekte Auswirkungen auf die Haut bzw. das Fell. Und so kann bereits mangelhafte Fellqualität (stumpfes, glanzloses, schuppiges oder auch verklebtes Fell) Ausdruck einer Vielzahl der unterschiedlichsten Erkrankungen sein. Ferner gibt es die Symptome Juckreiz, Hautrötung, die Verdickung und/oder Verfärbung der Haut, Krustenbildung oder Haarausfall, alle möglicherweise Ausdruck einer ganzen Palette von unterschiedlichsten Erkrankungen (nicht nur) der Haut, die zum Teil völlig gegensätzliche Therapien erforderlich machen.

Die Haut als größtes Organ des Körpers ist zwar auf der einen Seite relativ einfach und direkt zugänglich, auf der anderen Seite wird

ihr Stoffwechsel durch eine Vielzahl von Faktoren beeinflusst. So spielen die Ernährung, die Haltung und auch die Pflege eine wichtige Rolle. Hinzu kommt, dass die Haut und das Fell, aber auch die Hautanhangsgebilde wie die Krallen den Zustand des gesamten Organismus widerspiegeln. In den meisten Fällen ist es daher auch erforderlich, den Hund schnellstmöglich einem Tierarzt vorzustellen, damit umgehend die richtige Diagnose und eine angemessene Behandlung eingeleitet und durchgeführt werden können. In einigen Fällen wird der Tierarzt möglicherweise auch die Entscheidung fällen, das Tier an einen entsprechenden Spezialisten zu überweisen, sofern dies ratsam erscheint.

Besonders in den letzten Jahrzehnten scheinen **allergische Erkrankungen** bei Hunden zuzunehmen, was wohl zumindest teilweise auch auf die zunehmende tiermedizinische Spezialisierung zurückzuführen ist, die dafür Sorge trägt, dass derartige Erkrankungen durch verbesserte Spezialkenntnisse bzw. erweiterte diagnostische Verfahren besser und häufiger als solche erkannt werden. Früher hatte der sich kratzende Hund „bestimmt Flöhe“, heute leidet er oftmals an einer Hausstaubmilbenallergie (atopische Dermatitis). Ähnlich verhält es sich mit einigen so genannten Autoimmun- bzw. hormonellen Erkrankungen. **Ektoparasiten** (hier sind besonders Zecken und durch sie übertragene Infektionen zu nennen) erfahren aufgrund des Klimawandels dagegen wahrhaftig eine wirkliche Zunahme ihrer Verbreitung.

Einige Hauterkrankungen treten bereits in jungem Alter auf, andere wiederum erst bei älteren Tieren, einige können bereits gene-

tisch veranlagt (vererbt) sein, andere werden „erworben“.

Nicht wenige Hauterkrankungen (so genannte **Zoonosen**) sind auch auf den Menschen übertragbar. Zu ihnen gehören bestimmte Hautpilze, aber auch der Befall mit verschiedenen Ektoparasiten. Das rechtzeitige Erkennen und die frühzeitige und ausreichende Behandlung verhindern das Risiko einer Übertragung auf den Menschen, die zumindest sehr unangenehme, in einigen Fällen aber auch gefährliche Konsequenzen haben kann.

Der Begriff **Infektion** steht in der Wissenschaft für Erkrankungen, die durch den Befall mit bestimmten Erregern (Viren, Bakterien, Pilzen) hervorgerufen werden. Der Befall mit Parasiten wird korrekterweise Infestation genannt. Um zu vereinfachen wird aber in diesem Buch auch hier von Infektion gesprochen. Auch findet der Begriff „Ekzem“ in der Kleintierdermatologie keine Verwendung, dennoch

wird er in einigen Abschnitten verwendet, um Hautveränderungen durch oberflächliche Infektionen zu beschreiben.

Ziel dieses Buches soll es sein, Sie als Hundebesitzer in die Lage zu versetzen, Hauterkrankungen vorzubeugen, aber auch Krankheitszeichen (Symptome) rechtzeitig zu erkennen bzw. zu interpretieren, um entsprechend reagieren zu können. Gleichzeitig sollen einige praktische Tipps zum Thema Pflege (Haut, Fell, Ohren usw.) gegeben und es soll mit ein paar diesbezüglichen Mythen aufgeräumt werden, die sich oftmals trotz nicht einmal allzu neuer Erkenntnisse bei Hundehaltern und Züchtern halten.

Ich hoffe, Ihnen ein wenig dabei helfen zu können, dass sich Ihr Hund in seiner Haut wohlfühlt.

Hamburg, Sommer 2010  
Dr. Martin Bucksch

# Basiswissen

## Die Haut des Hundes

### Aufbau

Anatomisch besteht die Haut aus der obersten Schicht, der so genannten **Epidermis**, der darunter gelegenen **Dermis** und der **Subkutis** sowie den Hautanhangsorganen. Letztere befinden sich in der Haut eingebettet. Es handelt sich hierbei um die Talg- und die Schweißdrüsen, die Haarwurzeln selbst und die Krallen.

Die Haut des Hundes ist zwischen 0,5 und 5 mm dick (zum Vergleich: die Haut der Katze besitzt eine Stärke von 0,4–2 mm). Ein ausgewachsener, gesunder Hund produziert pro Jahr zwischen 60 und 180 gr. Haare pro kg Körpergewicht.

Die **Epidermis** bildet die eigentliche Kontaktschicht zur Außenwelt und ist dicker an den unbehaarten Körperpartien, dünner an den behaarten. Sie besteht aus mehreren Lagen bestimmter Hautzellen (**Keratinozyten**), die kontinuierlich von unten nach oben nachwachsen. Während dieses Prozesses, der

etwa 3 Wochen benötigt, reifen die Zellen, verlieren ihren Zellkern, „verhornen“ und lösen sich am Ende des Zeitraumes in Form von normalerweise nicht mit bloßem Auge erkennbaren Hornschuppen ab. Der Hund erneuert demnach in etwa dreiwöchigen Intervallen die komplette Haut bzw. deren oberste Schicht. Die durch Fette miteinander eng verbundenen Hornzellen selbst und der sich auf ihrer Oberfläche befindende Film aus Schweiß und Talg (der so genannte **Hydrolipidfilm**) bilden einen effektiven Schutz nach außen. Erkrankungen, die zu einer Beschleunigung des oben geschilderten Reifungsprozesses führen, wie z. B. die so genannte Seborrhoe (s. S. 22), oder zu einer Zerstörung des Schutzfilmes, ziehen eine Verringerung der Barrierefunktion der oberen Hautschicht nach sich, die somit angreifbar wird für schädigende Faktoren (Verletzungen, Parasiten, verschiedene Krankheitserreger usw.).

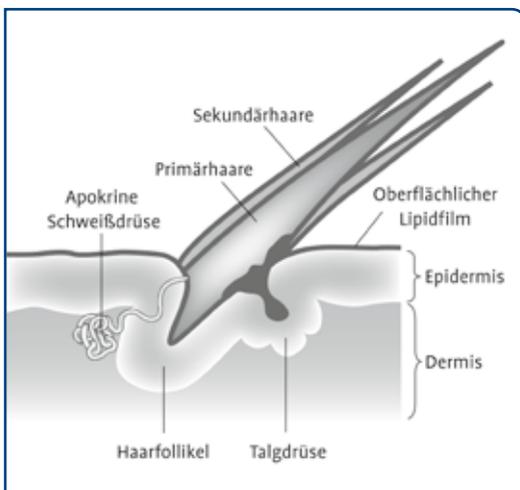
**Auch wiederholtes und unsachgemäßes Baden mit fettlösenden, aggressiven Shampoos kann diese empfindliche und effektive Schutzschicht schädigen.**

Die Epidermis selbst ist nicht durchblutet und auf einer feinen Membran verankert. In ihrer untersten Zellschicht befinden sich außerdem Pigmentzellen, die so genannten Melanozyten.

In der unter der Epidermis gelegenen **Dermis** befinden sich Bindegewebsfasern, Blutgefäße, Nerven usw.

In der Haut eingebettet sind die Haarwurzeln (Haarbälge oder Haarfollikel), die Schweiß- sowie Talgdrüsen und die Krallen.

Grundsätzlich werden zwei verschiedene Arten von **Haaren** unterschieden: die so genannten **Leithaare** oder Primärhaare und die **Sekundär- oder Wollhaare**. Beide entspringen beim erwachsenen Hund gemeinsam aus einem Haarbündel. Erstere sind dicker und



Die Haut des Hundes im Querschnitt.